

Gackt Märchen

wie Gackt hide kennenlernte...

Von abgemeldet

Eine kleine Erklärung vorweg zum besseren Verständnis. In meiner Welt hat es X Japan nie gegeben, weil ich sonst hide nicht hätte unterbringen können. Yoshiki ist nur ein Manager und Produzent. Gackt und Dir en grey sind aber wirkliche Stars. Malice Mizer gibt es auch. Ansonsten viel Spaß beim lesen! *grins*

Gackt betrachtete sein Gesicht im Spiegel. Seine Haare hingen ihm locker ins Gesicht, Mandelaugen schauten ihn erschöpft an und sein Schollmund war leicht geöffnet. Eiskaltes Wasser rinnt über seine Hände. Erst einmal abkühlen. Konzerte waren doch arg anstrengend.

Und dann hatte sein Boss ihn auch gestern noch angerufen, es gab wieder einen Auftrag für ihn.

"Gackt!" "Gackt!" tönten die Rufe der Fans durchs Hotel. Oh, es war so herrlich, begehrt und beliebt zu sein. Niemand würde von so einer zarten Person, mit Gesichtszügen, die einer Puppe gleichen, erwarten, dass er im zweiten Leben ein Profikiller war. Er würde alle Aufträge annehmen, doch weil es so viel zu tun gibt, führt Yoshiki seinen Terminkalender.

Vor 4 Jahren hatten sie sich kennen gelernt. Gackt kehrte von einem Konzert in sein Hotelzimmer zurück und eigentlich hatte er nur vor, sich unter eine heiße Dusche zu stellen und dann ins Bett zu kuscheln; ganz allein. Er war nicht gerne einsam, aber für eine Beziehung fehlte ihm einfach die Zeit. Doch als er sich gerade das Hemd abstreifte, riss ihn eine Stimme aus seinen Gedanken. "Netter Körper." Und da saß er, lässig mit einer Jeans und einem weiten, weißen Hemd bekleidet und der Sonnenbrille auf der Nase. Seine kinnlangen, braunen Haare glänzten unter dem hellen Licht des Hotelzimmers.

"Wer bist Du und was willst Du?" fauchte Gackt ihn an. Gott, wie er es hasste nach Konzerten gestört zu werden. Von Masa oder Ren würde er sich das gefallen lassen, aber nur, will er mit ihnen im Bett landen würde. Der fremde Mann grinste ihn an. "Mein Name ist Yoshiki und eigentlich habe ich nur auf Dich gewartet. Ich suche noch "Mitarbeiter"." Seine Hand fuhr durch sein Haar. "Es ist allerdings ein ungewöhnlicher Job, er könnte zu Dir passen." Gackt schaute ihn schief an. "Falls du es noch nicht gemerkt habe, ich habe einen Job und der füllt mich schon aus. Danke." Das klang ein bisschen giftiger als beabsichtigt. Ein bisschen neugierig wurde er schon, er hatte in

der Tat was übrig für außergewöhnliche Arbeiten. "Sorry, schieß los. Wenn's mir nicht gefällt, schmeiß ich dich einfach raus." Jetzt grinste er Yoshiki frech an. Dieser stand auf und ging zur Minibar. Irgendwas Leckeres musste doch da drin sein. Wenn er weiterhin diesen Oberkörper anschauen musste, an dem nicht ein Gramm Fett zu viel war, würde er wohl anfangen zu sabbern. Er hatte halt eine Schwäche für hübsche Männer. Dabei war es ihm egal, ob es ein einfacher Arbeiter oder ein gefeierter Star war; er bekam immer was er wollte.

Nachdem er sich für die Erdnüsse entschieden hatte, drehte er sich wieder um. "Ich suche Killer." Nach diesen Worten herrschte erst einmal absolute Stille im Raum. Gackt starrte ihn einfach nur an, ohne Ausdruck auf seinem Gesicht, weder Entsetzen noch Schock noch Neugierde. "Mich rufen Leute an, die jemanden loswerden wollen und sich nicht trauen, dass selber zu tun. Ich beobachte dich schon lange, du bist sehr geschickt und auch mit dem quälen scheinst Du keine Probleme zu haben, Gackt-san. Ich bezahle gut und wenn du jetzt ja sagst, verpflichtest Du Dich noch zu nichts. Wir machen erst mal einen "Probemord", was sagst Du?"

Yoshiki wurde etwas nervös. Er war es nicht gewohnt, dass die Leute, denen er den Vorschlag macht, so lange so emotionslos waren. Doch auch dies zeigt ihm, dass er auf jeden Fall der Richtige war. Er hatte sich nicht geirrt, nicht dieses Mal.

"Ich glaube, Du spinnst!" Mit dieser Antwort von Gackt hätte er nie gerechnet, ihm fiel die Kinnlade runter. Vielleicht hatte er sich ja doch geirrt. "Du kannst doch nicht einfach Menschen fragen, ob sie dir helfen, Leute um zu bringen. Damit machst Du Dir ganz schön schnell Feinde!" Gackt stemmte seine Hände in die schlanke Hüfte und versuchte geschockt zu gucken. Wirklich abgeneigt war er der Vorstellung nicht. Er hatte tatsächlich etwas dafür über, Leute zu quälen und ihm würden jede Menge Methoden einfallen, an denen er auch seinen Spaß hätte. Seine Phantasien ausleben zu können hatte er sich schon oft vorgestellt. Er war nur überrascht, dass dieser Kerl die Frechheit hatte, ihm diesen Vorschlag einfach in seinem Hotelzimmer zu machen. Yoshiki ging langsam auf ihn zu. Dieser Mann fing jetzt schon an, ihn wahnsinnig zu machen; in vielerlei Hinsicht. Als er ganz dicht vor ihm stand, legte er ihm vorsichtig eine Hand auf die Brust. Er nahm die Sonnenbrille ab und flüsterte ihm ins Ohr: "Ich hasse es, wenn man mir widerspricht. Ich weiß, dass Du es willst, ich kann es in Deinen Augen sehen." Sein Becken drückte sich gegen Gackts und seine Hand glitt von seiner Brust runter bis zu seinem Bauch und weiter bis zum Hosenkнопf. Gackt war sich nicht mehr sicher, was Yoshiki meinte mit "Du willst es", aber er wusste, was er jetzt wollte: mehr! Genussvoll schloss er die Augen spürte, wie Yoshikis Hand immer tiefer wanderte. Ein merkwürdiges Kribbeln zog sich über seinen ganzen Körper als er ihm in den Schritt griff. Er spürte, wie Yoshiki ihn vorsichtig zum Bett führte und ihn sanft auf die Kissen drückte. Die Küsse, die seinen Oberkörper und seinen Hals bedeckten, wurden immer heftiger. Dann zog er ihm die Hose aus...

Erschöpft wachte Gackt am Morgen wieder auf. Was hatte er noch mal angestellt? Langsam kehrte die Erinnerung daran zurück, weswegen er mit Yoshiki im Bett gelandet war. Er sollte Auftragskiller werden. Mmh, jetzt klang das viel besser als noch gestern Abend. Es war sicherlich ganz reizvoll. Menschen, die man nicht kennt und die einem nichts getan haben, umzubringen. Er würde Yoshiki sagen, dass er den Job annehmen würde.

Doch wo steckte der? Neben ihm lag er nicht mehr; dabei hat er seine Nähe so genossen. Es war etwas vollkommen anderes als mit Masa oder Ren, es ging viel tiefer. Er hatte einen traumhaften Körper und ein göttliches Talent, genau zu wissen,

was Gackt wollte. Mit geschlossenen Augen und einem wohligen Gefühl dachte er an die letzten Stunden. Er öffnete sie erst wieder, als sich eine Hand auf seinen Bauch legte und ihn streichelte. "Na, endlich wach, Langschläfer?" Yoshiki lächelte ihn an. "Da war eben so ein süßer Kerl, der hat recht dumm aus der Wäsche geschaut, als ich ihm gesagt habe, du wärest gerade nicht in der Lage auf zu stehen." Er wuschelte Gackt durchs Haar. "Da hast Du Ren eine Menge zu erklären." Dann wurde er wieder ernst. "Wie hast Du Dich entschieden, was mein Angebot angeht?" "Meinst Du jetzt den Sex oder das Töten?" Leicht verschmitzt guckte er ihn an und zog sich die Bettdecke über seinen nackten Körper. "Ich nehme beides gerne an." "Herrlich! Wenn Du gefrühstückt hast, kannst du mich anrufen, dann erkläre ich Dir, wie das bei mir so abläuft. Bist ja nicht mein einziger Schützling." Er gab ihm einen Kuss und krabbelte wieder aus dem Bett. Yoshiki zog sich an und war gerade in Begriff zu gehen, als Gackt ihn noch an was erinnerte. "Du musst Deine Nummer schon hier lassen." "Wie dumm von mir, ich lass dir meine Handynummer da. Bis später!"

So schnell kam Gackt jedoch nicht dazu ihn anzurufen, denn kaum, dass er das Frühstück verdrückt hatte, klopfte es an seine Tür. Davor stand Ren, der, wie Yoshiki angekündigt hatte, natürlich auf eine kleine Erklärung wartete. "Na Gackt-chan, da hast Du Dich ja doch noch aus dem Bett gequält. Darf ich reinkommen?" "Klar, hier ist alles wieder ordentlich!" Er lächelte Ren an und schloss die Tür hinter ihm. "Jetzt erzähl schon, wer war der Kerl? Und wieso suchst Du Dir neuerdings was Neues? Gefällt Dir das "Alte" nicht mehr?" Ren konnte so schön beleidigt gucken, Gackt blieb gar nichts anderes übrig, als ihn lieb in den Arm zu nehmen. "Es war gar nichts Ernstes. Nennen wir ihn mal einen Fan, der sich näher mit mir beschäftigen wollte. Und ich kann doch keinem hübschen Mann widerstehen, der die Hand schon in meiner Hose hat!" Ren starrte ihn entsetzt an. "Na, der geht aber ran. Wirst Du ihn wieder sehen?" "Wahrscheinlich schon, er hat ganz gut gepasst!" "Oh, Du Schwein!" Ren zog ihm ein Kissen über. "Du gibst dich aber schnell hin, Hauptsache er ist irgendwie außergewöhnlich niedlich!" Damit hatte er schon recht, aber das war ja nicht der einzige Grund, weshalb sie im Bett waren. Doch den Rest verschwieg er, aus verständlichen Gründen. Als Ren sich dann endlich zufrieden gab, war es auch schon 14 Uhr. Es wurde langsam Zeit, dass es seinen Yo-chan anrief um sich mit ihm zu treffen. Sie verabredeten sich für 15 Uhr in einem Cafe.

"Ich habe mein Büro in Tokyo, dahin gehen alle Aufträge. Diese kommen aus ganz Japan und manchmal ist er wirklich schwierig, einen meiner Jungs dahin zu kriegen. Da ich hauptsächlich Produzent und Manager bin, kannst Du Dir ausmalen, wie ich das regle. Ich schicke sie dahin, wo ein Auftrag ausgeführt werden muss. Und es fällt gar nicht auf, denn niemand verdächtigt solche Jungs oder "Mädchen"! Deshalb wäre es wohl am Praktischsten, wenn Du mich als Deinen Manager einsetzt und ich Dich quer durch Japan schicken kann." Gackt hörte ihm aufmerksam zu, doch erst einmal interessierte ihn nur eins. "Wen hast Du denn noch unter Vertrag? Ich nehme mal an, ich kenne einige davon." Er versuchte ein leichtes Grinsen, aber er war sehr gespannt, was jetzt wohl kommen würde. "Da könntest du recht haben. Es sind die gesammelten Mitglieder von Dir en grey, da konnte ich mich einfach nicht entscheiden, dann noch Mana und Hiro. Leisten alle sehr gute Arbeit." Er wurde etwas ernster. "Je mehr Bands ich habe, desto mehr Aufträge kann ich erfüllen. Ich besorge meinen Bands in der Gegend, wo es nötig ist einen Auftritt und nach den Konzerten können sie das dann erledigen. Deshalb dauern manche Aufträge auch ein bisschen länger, weil da einfach

keine Hallen zu bekommen sind." Gackt hatte da nur noch eine Frage. "Wie läuft das mit der Bezahlung?" "Als ob Du noch nicht genug hast." Yoshiki lachte. "Nein, wenn Du Deinen Auftrag erfolgreich ohne irgendwelche Vorkommnisse beendest, bekommst Du so einen netten kleinen Scheck. Bezahlt wird pro Opfer, allerdings zählen nur die, die auf der Liste stehen, die ich Dir zuschicke. Ich mag es nicht, wenn mehr Blut vergossen wird als notwendig. Sei vorsichtig und lass Dich nicht erwischen oder beobachten."

Gackt gab sich fürs erste damit zufrieden. Seine zweite Laufbahn stand fest. Langsam folterte ihn die Neugierde, denn er wollte endlich wissen, was sein erstes Opfer sein sollte. Doch Yo-chan rückte damit nicht raus. Sie verbrachten noch viel Zeit im Cafe und redeten über viel, nur nicht mehr über seinen neuen Job. Yo ließ in der Hinsicht Diskretion walten. Als es draußen dunkel wurde, wollte er sich verabschieden, doch Gackt wünschte, er würde das nicht tun. "Bitte geh noch nicht. Ich will heute Nacht nicht wieder alleine schlafen." Doch Yo lies sich von diesem bettelnden Blick nicht aus der Ruhe bringen. Er stand auf und hauchte ihm einen Kuss auf die Stirn. "Du hörst bald von mir. Gute Nacht!" Damit verließ er das Cafe und verschwand in die Nacht.

Gackt gewöhnte sich daran, dass Yoshiki ihn warten lies. Er konnte ja damit rechnen, dass er sich wieder meldet. Sein erster Auftrag war ein kleiner Fisch bei den Dealern, der seine "Rechnungen" lange nicht mehr bezahlt hatte. Mehr hatte ihn nie zu interessieren. Manchmal war ihm sogar das egal, er bekam ja trotzdem sein Geld.

Ein Klopfen an der Tür riss ihn wieder in die Gegenwart. Sein Leben hatte sich doch sehr verändert. Doch es gefällt ihm sehr gut, wie es jetzt ist. Er drehte den Wasserhahn zu und trocknete seine Hände. Er ersparte es sich, ein T-Shirt über zu ziehen, dafür war es eh viel zu warm.

Ren stand vor der Tür und starrte aufmerksam auf seinen Oberkörper. "Das ist immer wieder ein hübscher Anblick! Auch auf der Bühne kann man sich daran gut schmiegen. Was würde ich nur ohne Dich machen?" Gackt lächelte ihn verlegen an. "Lass das, sonst werde ich noch rot. Und das steht mir nicht. Was gibt's denn?" "Eigentlich wollten wir Dich fragen, ob Du noch mitkommst in die Stadt. Wir wollen noch was trinken gehen." Gackt würde natürlich gerne, aber er wurde sich schnell wieder klar darüber, dass er heute Abend ja noch etwas anderes zu erledigen hatte. Manchmal war das doch nervig. "Tut mir leid, ich habe heute keine Lust. Bin doch reichlich fertig. Aber amüsiert euch schön... und kommt ja nicht zu früh wieder." Er versetzte ihm einen kleinen Klaps auf den Hintern und gab ihm einen leichten Kuss auf die Wange. "Ach, ich liebe das!" schmachtete Ren. "Bis morgen früh dann!"

Gegen 1 Uhr machte Gackt sich fertig. Wie bei jedem Auftrag gingen ihm viele Methoden durch den Kopf, wie er sein Opfer töten wollte. Er liebte es, sie sich zu krallen, wenn sie im Bett lagen und schliefen. Im Einbrechen war er mittlerweile richtig gut, Yoshiki war stolz auf ihn. Gackt dachte gern an ihn; wann immer die beiden sich sahen, landeten sie erst im Bett und redeten dann.

Jetzt war es jedoch an der Zeit, dass er sich konzentrierte, Fehler waren nicht erwünscht. Niemand durfte ihn sehen. Er schloss sein Zimmer ab und machte sich auf den Weg.

Es war ein wunderschönes Gebäude, das zu Fuß gut zu erreichen war. Gackt stellte sich in den Schatten und spähte erst einmal die Zimmer aus. Mmh, im Schlafzimmer im

zweiten Stock schien noch Licht zu brennen, dann schien er wohl noch wach zu sein. Er wartete geduldig, bis es wieder ausging, dann ging es an die Arbeit.

Vorsichtig öffnete er die Vordertür. Als er in der dunklen Vorhalle stand, schloss er sie hinter sich. Gackt brauchte einen Moment, um seine Augen an die Lichtverhältnisse zu gewöhnen. Yoshiki hatte ihm alles über die Wohnung und den Mann erzählt, über seine Lebensweise und Angewohnheiten. Demnach müsste er jetzt in seinem Bett liegen und darauf warten, dass er am nächsten Morgen wieder zur Arbeit fahren musste. Er führte kein besonders aufregendes Leben. Gackt fand seines doch viel lustiger.

Oben angekommen lauschte er auf ein Geräusch. Wenn der Mann irgendetwas mitbekommen hatte, musste er erst einmal schnell verschwinden. Nicht gesehen werden war die oberste Devise. Doch aus dem Schlafzimmer war nichts zu hören. Gackt drückte die Türklinke runter und drückte sich durch den kleinen Spalt. Er sollte so wenig wie möglich mitbekommen.

Da lag sein Opfer. Ein älterer Mann mit ordentlich Bauchansatz und einem behaarten, breiten Hintern. Das alles war nicht wirklich versteckt, denn er schlief nackt. Gott, warum tun so hässliche Leute so etwas? Gackt zog sein Messer aus seinem Hosenbund und näherte sich dem Bett. Vorsichtig zog er den Kopf an den Haaren hoch und mit einem graden Schnitt durchtrennte er die Kehle. Erschrocken über den plötzlichen Schmerz öffnete das Opfer die Augen. Erstaunt sah er in das ihm fremde Gesicht. Er versuchte zu schreien, doch Gackt wusste das zu verhindern. Ohne irgendeine Emotion zu zeigen, drückte er das Gesicht ins Kissen. Der Körper fing an sich zu winden und versuchte, sich aus dem Griff zu befreien; doch vergeblich. Gackt blieb so lange neben ihm sitzen, bis ein Körper schlaff wurde. Dann legte er ihn wieder vernünftig hin, drehte den Kopf wieder zur Seite und sah zu, wie das Blut aus seinem Hals lief. Er mochte Blut, besonders das von anderen... er biss auch gerne beim Sex! Er stippte einen Finger in die Lache und lutschte ihn genüsslich ab. Hervorragend!

Gackt verließ das Zimmer wieder und wischte die Fingerabdrücke von der Türklinke. Das Taschentuch behielt er in der Hand, er würde es noch brauchen für die anderen Türen.

"Was machst du da?" Eine sanfte Stimme lies ihn sich erschrocken umdrehen. Vor ihm stand ein junger Mann, erotisch dünne Figur, die er unter weiten, schlabrigen Klamotten zu verstecken versuchte. Sein Gesicht erstaunte Gackt am Meisten. Hohe Wangenknochen, dunkle Augen und einen Mund, den er am liebsten küssen wollte, wenn die Lage nicht so ernst gewesen wäre. Und dann waren da noch seine Haare. Die ziemlich struppig geschnittene Frisur war pink gefärbt, nur am Ansatz konnte man seine Originalfarbe erkennen: schwarz natürlich.

Er schaute Gackt neugierig an, seine Augen durchdrangen ihn förmlich. Gackt blieb nichts anderes übrig, er zog sein Messer erneut und drückte den Schönling an die Wand. "Du solltest besser vergessen, was du gesehen hast!" Doch dieser schaute nur erstaunt auf die blutbeschmierte Klinge runter. "Ach, du hast ihn umgebracht. Um ihn ist es bestimmt nicht schade." Das versetzte Gackt erst mal eine kleine Atempause. "Aber wenn du hier bist, was hast du dann mit ihm zu schaffen und warum stört es dich nicht?" Sein Gegenüber lachte. "Ich mach mich gerade auf den Weg nach Hause. Er durfte mich kurz vögeln und bezahlen, das ist alles. Ich habe mich gerade auf dem Badezimmer fertig gemacht." Aha, sein Gesprächspartner war also ein Callboy... kein Wunder, bei dem hübschen Aussehen. Er musste grinsen. "Gut, dass zu wissen. Es wäre trotzdem besser, wenn du vergisst, dass du mich hier gesehen hast. Ich will keinen Ärger und kann mir das auch gar nicht leisten." "Wie könnte ich das Gesicht von

Gackt-san vergessen?" Er lachte. "Keine Sorge, von mir weiß ja auch niemand, dass ich hier war. Ich müsste nur noch meine Spuren verwischen. Willst Du helfen?" Er legte den Kopf schief und schaute Gackt tief in die Augen. Hilfe, gleich würde er wahnsinnig!! Ganz schön frech zu jemandem, der gerade jemanden ermordet hat und dann mit der Waffe vor dem Gesicht rumfummelt. Der muss echt schon schlimmeres erlebt haben. Kein Wunder bei dem Job! "Einverstanden!"

Er ging mit ihm aufs Badezimmer. "Wie heißt du eigentlich?" "Wieso? Hast du etwas vor, mich wieder zu sehen?" Mann, der ging ja ganz schön ran. "Wer weiß. Niedlich bist Du ja. Und anscheinend auch zu haben." "Na, nicht frech werden! Wenn du artig bist, beantworte ich deine Frage." Wieder lächelte er, dass Gackt die Spucke wegblieb. Wenn ihm jetzt noch flau im Magen würde, müsste er sich eingestehen, dass er sich Hals über Kopf verknallt hatte. Zum Glück blieb dieses Gefühl (noch?) aus.

"Mein Name ist hide, eigentlich Hideto, aber das ist so langweilig. Und zu haben bin ich, ja! Allerdings sollte man mich vorher anrufen, damit man mich überhaupt erwischt. Ich bin sehr begehrt!" Er zwinkerte. "Meistens komm ich bei den Klienten vorbei, weil es einfach alle lieber in ihrem eigenen Bett treiben. Ruf mich an, wenn Du mal wieder alleine bist und Lust hast." Er drückte ihm einen Zettel mit Name und Telefonnummer in die Hand. "Hast ja auch ganz nette Gitarristen, die bestimmt alle ganz scharf auf dich sind." Gackt schaute ihn kurz an und überlegte. "Hide-san, wie wäre es mit jetzt gleich?" hide schluckte. "Mmh, ich hab gerade was hinter mir..." "Na, dann nicht vögeln, wie wäre es mit reden? Wenn meine Jungs dich morgen früh bei mir erwischen, hast du auf jeden Fall ein Alibi." Das klang logisch für hide, und süß war Gackt ja auch. Wer würde nicht gerne mal eine Nacht mit ihm verbringen? "Überredet." Sie schlichen sich aus dem Haus, wischten die Türklinke ab und machten sich auf den Weg zu seinem Hotel.

Auf Gackts Zimmer machten es sich die beiden gemütlich. hide schmiss sich erst mal lang aufs Sofa. "Ich bin übrigens nicht günstig." "mach dir darum mal keine Sorgen, Dein Geld bekommst du morgen früh... wenn Du es so lange mit mir aushältst." Gackt lächelte ihn an. "Ich kann quasseln wie ein Wasserfall." "Wir werden uns gut verstehen!" bemerkte hide. Der hat sich erst mal auf den Weg zum Kühlschrank gemacht. Er hatte wahnsinnigen Durst. "Sehr hübsch hier. Auf so einem Zimmer war ich noch nie. Ist doch bestimmt wahnsinnig teuer." Gackt, der es sich auch auf dem Sofa bequem gemacht hatte, zuckte nur mit den Schultern. "Keine Ahnung, ich bezahle das nicht. Das macht Yoshiki." Er schnappte sich die Fernbedienung und schaute erst einmal fern. Sollte hide das alles erst mal genießen. Er würde sich später noch um ihn kümmern. Das wollen wir mal sehen, ob er nicht doch das bekam, was er wollte. Er grinste. So schwierig konnte das gar nicht sein. hide ließ sich gerade rücklings aufs Bett fallen und schmiegte sich ins Laken. "Mmh, das ist soo gemütlich! Du schläfst heute Nacht auf der Couch." Mit diesen Worten schmiss er ihm ein Kissen rüber. "Na warte!" Das wollte Gackt nicht auf sich sitzen lassen. Er schnappte sich das Kissen und schmiss es ihm zurück, genau an den Kopf. hide rappelte sich wieder auf und kniete sich aufs Bett. Sein Revier musste verteidigt werden. Und so veranstalteten die Beiden eine große Kissenschlacht, nach der beide erschöpft auf dem Bett lagen.

"Puh, wer hat jetzt gewonnen? Wer darf im Bett schlafen?" fragte hide. Gackt schaute ihn an. "Ich natürlich. Das hier ist mein Zimmer und du bist hier nur Gast." "Okay." Damit schnappte sich hide ein Kissen und die Bettdecke und verzog sich aufs Sofa. Na, so hatte Gackt das nun auch nicht gemeint. Zu Zweit im Bett hätte auch ganz nett

werden können. Außerdem konnte man auf die Entfernung schlecht reden, was er doch eigentlich vorhatte.

"Und wie soll ich jetzt mit dir reden?" "Das hättest du dir vorher überlegen sollen!" rief er ihm vom Sofa aus zu. Er war gerade dabei, sich seine Schuhe aus zu ziehen. Gackt fing an zu betteln. "Ach bitte, sei nicht so stur. Es ist doch erst 2 Uhr nachts, noch genug Zeit zum reden. Ich bin es nicht gewohnt, so früh schlafen zu gehen." Er stand vom Bett auf und ging zu hide rüber. Vorsichtig legte er einen Arm um seine Schulter. "Ich meinte es doch gar nicht so. Sei nicht böse mit mir und lass uns ein bisschen reden." Da hide solch herrlich süßen Worten nicht widerstehen konnte, stimmte er zu. Sie schmissen die Bettdecke wieder vom Sofa und machten es sich darauf bequem. "So, und jetzt erzähl mir was von dir. Bin ja schon ganz neugierig, was ich da mit auf mein Hotelzimmer geschleppt habe." Von diesem Vorschlag schien hide nicht wirklich angetan zu sein. "Ich weiß nicht, eigentlich ist das mein Leben. Das geht dich gar nichts an. Aber weil du so nett warst und mich mit hier hingenommen hast, will ich mal nicht so sein." Er strich sich eine Strähne aus dem Gesicht. Er lächelte verlegen. "Meinen Namen habe ich ja schon erwähnt. Was ich von Beruf bin, darauf bist du wahrscheinlich von alleine gekommen. Ansonsten mache ich diesem Job erst seit ein paar Jahren, 3 oder 4; ich habe aufgehört zu zählen. Am Anfang fand ich das noch ganz kribbelnd, von so vielen Männern begehrt zu sein. Aber es wurde immer schlechter, der Sex machte keinen Spaß mehr. Aber wenn man erst mal damit angefangen hat..." "Warum machst du das dann, wenn es dir nichts gibt?" wollte Gackt wissen. "Wie ist der Spruch: Ich bin jung und brauche das Geld!" Er lachte. "Nein, ich habe mich daran gewöhnt, für so ein bisschen Arbeit viel Geld zu bekommen. Leider gebe ich das Geld viel zu schnell aus." Gackt war zwar immer noch nicht viel schlauer, aber er beschloss, es erst einmal dabei zu belassen. Er besorgte etwas zu trinken und stellte Gläser auf den Tisch. "Leider gibt es bei mir heute nur Wasser. Masa hat sich schon an der Minibar bedient und jetzt ist nur noch das übrig, was die nicht mochten. Tse tse, dabei gehen die sich gerade schon wieder betrinken. Denen macht das richtig Spaß", bemerkte er trocken. "Mir macht trinken auch Spaß!" warf hide ein. "Es ist gut um Schmerzen zu vergessen und all so was." Er schaute traurig auf das Wasser. "Aber das ist auch okay!" sagte er schnell als er Gackt trauriges Gesicht sah. Für einen Abend wird es wohl gehen, überlegte er bei sich. Es würde auch so bestimmt ganz lustig werden, es war ja schließlich Gackt. "Nun erzähl du aber mal. Was stellst du so mit deinen Gitarristen an? Auf der Bühne sieht das ja sehr lecker aus." hide musste lächeln bei der Vorstellung von Gackts Bühnenshow. Auch Gackt dachte gerne daran. Mit You, Masa, Ren und Chachamaru hatte er viel Spaß auf der Bühne und meistens aus dahinter.

"Also mit denen bin ich schon lange befreundet. Sie haben mir oft geholfen, ich durfte sogar eine Zeitlang bei ihnen wohnen. Und du errätst nie, was man mit den Jungs noch alles anstellen kann. Sie sind alle wirklich hübsch und Gott sei dank stehen sie auch alle auf mich!" Er grinste wie ein Schneekönig bei den Erinnerungen. "Wenn die Hälfte davon auch noch nackt schläft wird das ganze noch viel interessanter. Besonders Ren ist im Bett ne echte Wucht. Naja, Einzelheiten erspare ich dir." Auch das hatte hide schon gereicht. Er konnte sich gut vorstellen, was bei denen sonst noch so los war. "Aber bei euch ist es nie etwas festes, oder?" "Nein, um Himmels Willen! Das wäre ja grauenvoll. Wenn man nicht das kriegen kann, was man haben will, wäre es doch langweilig. Ich kann einfach nicht darauf verzichten, nach allen Seiten offen zu sein." "Verständlich."

Die halbe Nacht ging rum, in dem sie redeten. Erst um 5 Uhr machten sie sich fertig

zum schlafen. Gackt war etwas deprimiert, denn egal was er auch tat, hide hatte ihn immer zurückgewiesen. Er war ihm noch nicht ein Stück näher gekommen. hide machte sich gerade auf dem Badezimmer fertig. Gackt machte ihm das Sofa fertig, es hatte wohl keinen Sinn darauf zu warten, dass hide doch noch willig wurde. Dann zog er seine Klamotten aus, nackt schlafen war einfach das einzig wahre. Für das, was er vor zu zeigen hatte musste er sich nicht schämen. Er war sogar verdammt stolz drauf. Als hide wieder aus dem Badezimmer kam, sah er noch niedlicher aus. Er hatte ein Hemd an, was ihm ein paar Nummern zu groß war. Aber seine Beine waren einfach ein Hammer. Nett anzuschauen. Doch hide seinerseits warf nicht einen Blick auf Gackt, er ahnte wohl schon, was da so auf ihn warten würde. Als er sich aufs Sofa legte musste er doch an Gackt denken. Er war so unglaublich niedlich, sein Gesicht, seine Figur, und er war so außergewöhnlich nett. So was hatte er noch nie erlebt. Er sorgte sich allen ernstes darum, dass er ein Alibi hatte, und dann bot er ihm auch noch einen Schlafplatz an, davon konnte er nur träumen. Naja, auf dem Sofa schlafen ist deshalb schon okay. Aber er würde ganz bestimmt nicht mit ihm schlafen. Das hatte er sich fest vorgenommen. Dieser Mann hatte doch genug hübsche Kerle um sich rum, dann musste er ihn nicht auch noch haben. Er konnte stur sein. Gackt-san konnte sich die Zähne ausbeißen. Die einzige Möglichkeit für ihn wäre es... nein, das war zu absurd. Er verwarf den Gedanken ganz schnell wieder, dass ein Mann wie Gackt an jemandem wie ihm ernsthaft interessiert sein könnte. Schade, denn er war schon sehr angetan. hide hatte den leisen Verdacht, dass er sich gerade in den hübschesten Mann Japans verliebt hatte. Ein herrliches Gefühl... wenn auch ein aussichtsloses!

Nach einer sehr entspannenden Nacht auf der Couch öffnete hide am nächsten Morgen die Augen. Draußen war es schon hell, doch er hatte noch nicht wirklich vor aufzustehen. Es war einfach zu schön, mal weich zu schlafen und aufzuwachen ohne Kater. Und etwas Schönes geträumt hatte er auch noch. Es ging dabei wohl hauptsächlich um Gackt und seinen hübschen Körper. Er grinste. Von so einer Nacht träumen; mit Gackt in einem Bett mal unter ihm, mal auf ihm oder auch mal nebeneinander; war doch viel prickelnder als das wirklich zu erleben. So konnte er noch seine Phantasie ausleben. Er zog die Decke über den Kopf. Wie spät es wohl sein mochte? Irgendwie fühlte er sich doch unwohl, so "ganz lange" nicht zu Hause gewesen zu sein. Er hatte seine Nächte noch nie woanders verbracht... oder besser, er hatte noch nie woanders geschlafen. Wann er ins Bett kam, variierte von Nacht zu Nacht.

Seine Uhr sagte ihm, dass es schon kurz vor eins war. Also doch Zeit, sich mal aufzurappeln. Er lugt über den Couchrand. Gackt schlief noch ganz artig. Die dünne Bettdecke lag über seinem hübschen, nackten Hintern; sein Oberkörper war zu sehen. Ein ganz appetitlicher Anblick.